



# MÜNSTER RETTER

Erste Hilfe rettet Leben

EHRENAMTLICH.  
FÜR DICH.  
FÜR MÜNSTER.



## Jahresbilanz 2017 der Hilfsorganisationen in Münster



EHRENAMTLICH.  
FÜR DICH.  
FÜR MÜNSTER.



## Inhalt

2	Vorwort
4	Das Jahr 2017 in Zahlen
6	Vier Ehren- amtliche im Interview
10	Erste-Hilfe- Geocaching
11	Perspektive dank Praktikum
12	Im Einsatz
14	Kommentar: Ist Münster noch zu retten
16	Flüchtlings- hilfe 2015–2017
18	Von der Nothilfe zur Integration
20	Impressum Nachruf



**Liebe Münsteranerinnen und Münsteraner,  
liebe Freunde und Unterstützer der Münsteraner  
Hilfsorganisationen,**

ein spannendes und arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns und wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr die siebte gemeinsame Jahresbilanz der Münsteraner Hilfsorganisationen, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD), präsentieren zu dürfen.

Stand das Bündnis Anfang 2015 vor der großen Herausforderung, innerhalb weniger Stunden und Tage Notunterkünfte für tausende von geflüchteten Menschen zu errichten, so steuern wir jetzt in etwas ruhigeres Fahrwasser. Nach der Phase des Ankommens und Willkommen heißen, bestehen die Hauptaufgaben der nächsten Jahre im Bereich Flüchtlingshilfe nun darin, die geflüchteten Menschen nachhaltig sozial und beruflich in Münster zu integrieren. Neben den Herausforderungen, die diese Arbeit mit sich bringt, sieht das Bündnis auch die vielen Chancen in einer vielfältigen Gesellschaft.

Im Bereich „Erste Hilfe“ engagieren sich alle vier Hilfsorganisationen seit einigen Jahren dafür, auf die Wichtigkeit des Themas aufmerksam zu machen und gemeinsame Aktionen in diesem Bereich weiter auszubauen. So wurden in diesem Jahr, unter dem 2016 eingeführten Motto „Münster Retter“, bei einer gemeinsamen Geocaching-Aktion Münsteranerinnen und Münsteraner weiter für das Thema Erste Hilfe sensibilisiert. Aufgrund des guten Zulaufs und hohen Interesses seitens der Münsteraner Bevölkerung, wird eine Wiederholung dieses Events, zum Tag der Ersten Hilfe im September 2018, angestrebt.

Blickt man auf den Bereich des Rettungs- und Sanitätsdienstes sowie auf den Katastrophenschutz wird deutlich, dass unsere ehrenamtlichen Kräfte auch dieses Jahr wieder gefordert waren. Ein LKW-Unfall auf der A1, in den ein LKW einer regionalen Firma aus Münster verwickelt war, sorgte im Mai für einen nächtlichen Betreuungseinsatz. Unsere Ehrenamtlichen versorgten die wartenden PKW- und LKW-Fahrer mit Getränken, Lebensmitteln und Decken. Für ihr Engagement und ihren Einsatz erhielten die Ehrenamtlichen im Nachgang ein besonderes Dankeschön.

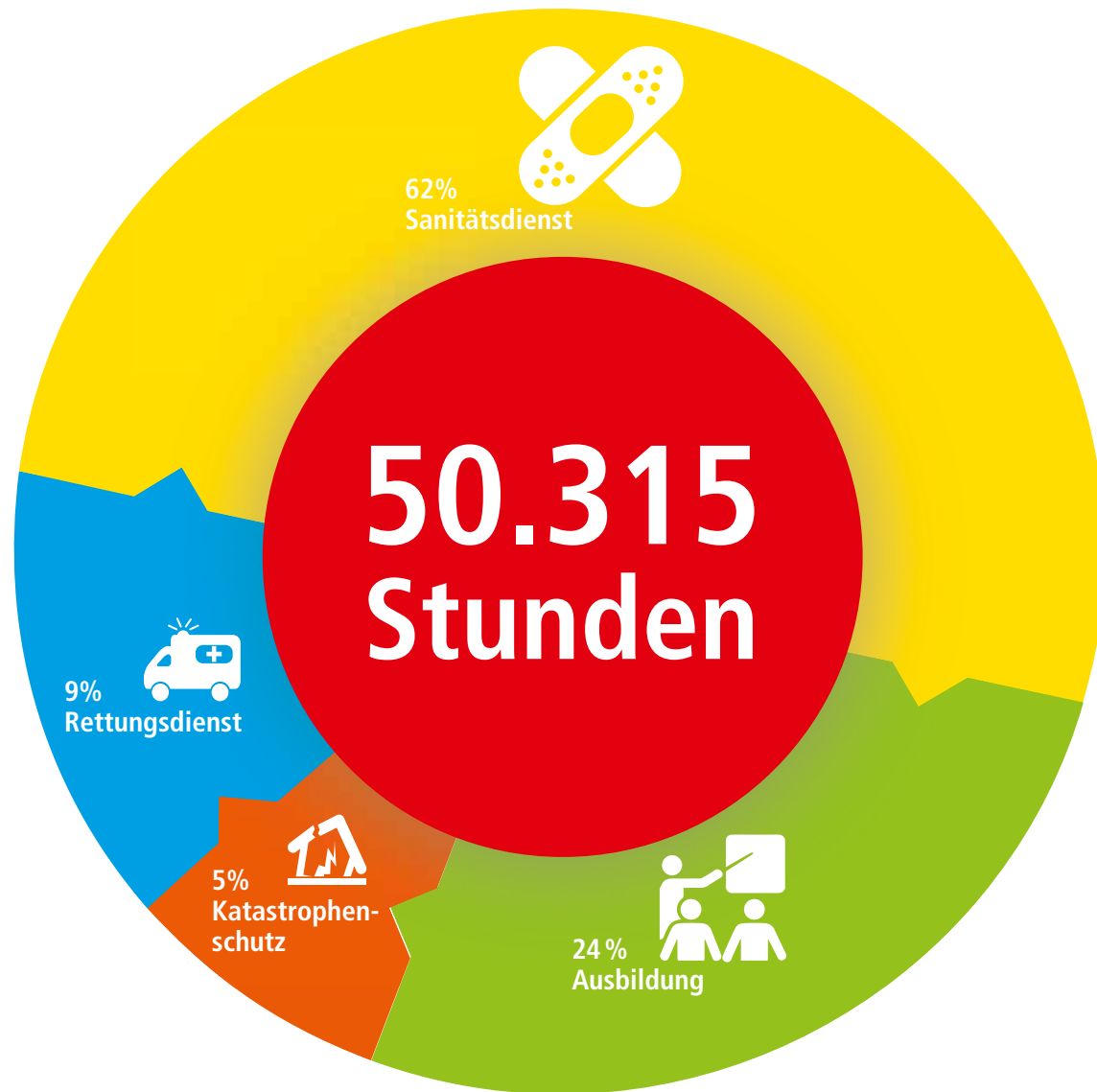
Einen Einblick in die ehrenamtliche Arbeit gaben unsere ehrenamtlichen Kräfte in Interviews zum Tag des Ehrenamtes im Dezember. Die Wichtigkeit und die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements herauszustellen und für die Bevölkerung zu verdeutlichen, bleibt auch in diesem Jahr wieder eine Aufgabe, der sich das Bündnis widmen wird.

Stellvertretend für den ASB, das DRK, die JUH und den MHD.

Kai Flottmann  
Geschäftsführer  
des Malteser Stadtverbandes  
Münster

Dirk Winter  
Geschäftsführer des  
ASB Regionalverbandes  
Münsterland e.V.





**50.315  
Stunden**

50.315 ehrenamtliche Stunden leisteten die Helferinnen und Helfer vom ASB, DRK, den Johannitern und Maltesern im Jahr 2017. Hierzu zählen die Bereiche Katastrophenschutz, Sanitätsdienst und Rettungsdienst sowie die dazugehörigen Aus- und Fortbildungen.

MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche, Fördermitglieder und Ersthelfer

1 Person = 100 hauptamtliche MitarbeiterInnen

**897**  
MitarbeiterInnen

1 Person = 100 Ehrenamtliche

**733**  
Ehrenamtliche

1 Person = 1000 Fördermitglieder

**24.849**  
Fördermitglieder

1 Person = 1000 Ersthelfer

**14.771**  
Ausgebildete  
Ersthelfer in 2017

## Ehrenamtlich. Für dich. Für Münster.

Zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember ließen wir vier Aktive zu Wort kommen. Jeder von ihnen kommt aus einer der vier Münsteraner Hilfsorganisationen, die im Bevölkerungsschutz zusammenarbeiten.

### Nils Hermes (26), Gruppenführer Technik und Rettungsassistent, engagiert sich seit acht Jahren für den ASB.

#### Was machst du genau?

Ich bin vor allem fürs Organisieren zuständig, ich bereite unter anderem Dienstabende oder Fortbildungen vor. Außerdem bin ich für die Führung verantwortlich, wenn unsere Technikgruppe einen Einsatz hat. In meiner Funktion als Techniker bin ich Teil der Einsatzeinheit und kümmere mich bei Einsätzen zum Beispiel um Arbeitsplatzbeleuchtung, Absperrmaßnahmen und andere unterstützende Tätigkeiten. Ich bin zusätzlich auch als Rettungsassistent tätig und kann daher in verschiedenen Funktionen bei Einsätzen helfen.

#### Was motiviert dich?

Ich bin über meine Ausbildung zum Rettungsassistenten über die Ortsgruppe Greven in den Bevölkerungsschutz reingerutscht. Da wurde ich angesprochen, ob ich auch ehrenamtlich für den ASB tätig sein möchte. Da ich schon immer gerne organisiert habe, kam vor allem die ehrenamtliche Tätigkeit als Gruppenführer für die Technik infrage.

#### Ein schönes Ereignis?

Bei einem Einsatz in Schönebeck, als die Elbe über die Ufer getreten ist und die Stadt vom Hochwasser

bedroht war, waren wir zusammen mit den Maltesern in einer Schule untergebracht und haben dort die Küche betrieben. Nebenan war ein Kindergarten und an einem Tag sind die Kinder mit selbst gebackenem Kuchen und selbst gemalten Bildern zu uns gekommen und haben sich für unsere Hilfe bedankt.

#### Warum ist dir das Ehrenamt so wichtig?

Für mich selbst ist Ehrenamt wichtig, weil ich durch meine Tätigkeit neue Leute kennenlernen kann und spannende Lehrgänge besuche. Für uns als Organisation ist Ehrenamt wichtig, weil wir Menschen brauchen, die sich auch nach Feierabend noch um das Wohl anderer kümmern. Außerdem sind Ehrenamtliche jederzeit für einen Einsatzfall erreichbar, das finde ich sehr wichtig.



### Marion Dahlmann (55), Leiterin der DRK-Rettungshundegruppe Münster, ist seit 18 Jahren ehrenamtlich für das DRK aktiv und zuvor schon acht weitere Jahre in anderen Organisationen.

#### Was machst du genau?

Ich führe einen Rettungshund als Mantrailer für die Personensuche und leite unsere Rettungshundegruppe beim DRK. Ich organisiere die Ausbildungen für Mensch und Hund, kümmere mich um die Übungsgelände und halte Kontakt zu den beteiligten Behörden. Im Einsatzfall Sorge ich für eine routinierte Abwicklung. Ich berate neue ehrenamtliche Interessenten und integriere sie in die Gruppe. Mein eigener Hund Bruno ist ein vom DRK geprüfter und von der Polizei gesichteter Mantrailer. Das heißt, mit ihm kann ich mithilfe eines persönlichen Gegenstands einer vermissten Person denjenigen finden. Ich bin 24/7 für die Polizei erreichbar und kann für Einsätze in ganz NRW angefordert werden. Dabei unterstützt mich nicht nur mein Lagotto-Romagnolo Hund, sondern meist auch ein weiterer Helfer und ein Fahrer.

#### Was motiviert dich?

Ich hatte schon immer einen Hang zu Hunden und Ehrenamt war in meiner Familie selbstverständlich. Schon mein Vater leitete damals einen Schäferhund-Verein. Da war es nur noch ein kleiner Schritt hin zur Rettungshundearbeit. Es macht mir einfach riesig Spaß und es ist auch noch sinnvoll. Dabei ist mir die Unterstützung der ganzen Rettungshundegruppe, des DRK als Verband und auch meiner Familie sehr wichtig. Alleine könnte ich das nie.



#### Ein lustiges Ereignis?

Naja, wenn ich am Einsatzort ankomme, mit der Polizei den Suchauftrag bespreche und dann meinen Hund aus dem Auto hole, dann staunen die meisten nicht schlecht. Einen so knuddeligen, süßen Hund, der ein bisschen wirkt wie ein Schäfchen, erwarten die meisten nicht, wenn sie sich einen Rettungshund vorstellen. Aber diese Rasse wird auch als Trüffelsuchhund geschätzt – wegen ihrer sehr guten Nase.

#### Warum ist dir das Ehrenamt so wichtig?

Ehrenamt spielt eine bedeutende Rolle für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Es macht sie vielfältiger und reicher. Viele Dinge würde einfach niemand tun, wenn es immer nur um Profit ginge und es kein Ehrenamt gäbe. Wenn ich ein kleines bisschen zum Gemeinwohl beitragen kann, macht mich das sehr glücklich.

**Jasper Mönninghoff (27), Feldkoch und Rettungshelfer, ist seit acht Jahren ehrenamtlich bei den Johannitern**

**Was machst du genau?**

Ich bin Feldkoch in der Einsatzeinheit der Johanniter in Münster. Meine Aufgabe besteht in der Verpflegung der gesamten Helferschaft, sowie der Unterstützung der Feldküchen bei großen Einsätzen wie etwa Evakuierungen. Vom einfachen Tee über feuriges Chili bis hin zu saftigen Schnitzeln mit leckeren Kartoffeln und Salatbeilagen reicht meine Speisekarte: leckeres Essen für jeden Geschmack. Meine eigentliche Funktion sehe ich somit darin, die gute Laune der Einsatzkräfte zu erhalten.

**Was motiviert dich?**

Ich koche leidenschaftlich gerne und empfinde es jedes Mal als besonders spannend mit einfachsten Mitteln ein schönes Menü zuzubereiten, welches den Kolleginnen und Kollegen im Einsatz schmeckt und die nötige Energie bringt. Selber war ich oft als Helfer bei Evakuierungen aufgrund von Bombenentschärfungen dabei. Nach 4–5 Einsatzstunden ohne Essen nimmt die Motivation ab. Döner und Co. sind da keine Dauerlösung und so habe ich beschlossen selber die Verpflegung zu übernehmen. Nach einem Feldkochlehrgang mit reichlich praktischen Übungen war es entschieden, mein Einsatzort ist da, wo es heiß hergeht.

**Ein lustiges Ereignis?**

Am lustigsten war für mich eine Situation, als wir auf einem großen Event unsere Einsatzkräfte mit



Burgern und frischem Salat verpflegt haben. Dies entging auch einigen Besuchern des Events nicht, die zu uns kamen und baten, ob sie einen Burger kaufen könnten. Auf den Hinweis, dass es sich um Verpflegung für die Helfer handele, aber auf dem Gelände ein Imbisswagen stehe, antworteten sie: „Da waren wir schon, aber hier riecht es um ein Vielfaches besser“.

**Warum ist dir das Ehrenamt so wichtig?**

Für mich ist der ehrenamtliche Einsatz eine Win-Win-Situation, so wie zum Beispiel der Starkregen vor drei Jahren in Münster. Jeder, der dann mit anpackt, schafft einen Mehrwert für die Gesellschaft und erhält dafür das gute Gefühl von Gemeinschaft und oftmals auch den direkten Dank von den Menschen, die die Hilfe erfahren.

**Grant Lopez (18), Sanitäter beim Malteser Hilfsdienst, ist seit zwei Jahren ehrenamtlich tätig.**

**Was machst du genau?**

Ich übernehme Sanitätsdienste, bin aber auch in der Einsatzeinheit der Malteser Münster. Im Bevölkerungsschutz helfe ich bei Einsätzen, wie etwa bei Evakuierungen oder Großschadenslagen. Selbstverständlich gehört zu unseren Aufgaben auch die Aufrechterhaltung unserer Wache, wie die Grünpflege oder Hausmeisterarbeiten. Ja, auch das gehört dazu. (lacht)

**Was motiviert dich?**

Ich wollte unbedingt einen Ausgleich zum Schulalltag finden und mit Hilfsbereitschaft für möglichst viele Menschen da sein. Genau das geht als „Sani“ bei den Maltesern am besten.

**Ein schönes Ereignis?**

Eines meiner schönsten Erlebnisse hatte ich bereits mit einem meiner ersten Patienten. Der Vorfall ereignete sich bei unserem Einsatz am Rosenmontag. Den Patienten habe ich etwas später nach dem Einsatz durch Zufall privat wieder getroffen. Er hat mich sofort erkannt und sich mehrmals bedankt, da wir durch unsere Hilfe Schlimmeres verhindern konnten. Und der Patient ohne weitere Schäden nach einem Krankenhausaufenthalt entlassen werden konnte.

**Warum ist dir das Ehrenamt so wichtig?**

Mir ist mein Ehrenamt so unfassbar wichtig, weil es meine Zeit in der Woche ist, in der ich den Alltag vergessen kann und mich auf andere Sachen

konzentriere. Es ist einfach ein unglaublich gutes Gefühl zu helfen und vor allem zu sehen, dass man wirklich selbst auch Menschen helfen kann. Man kann sein Wissen unter Beweis stellen und zeigen, was man drauf hat. Die Abwechslung und die Ungewissheit, was als nächstes auf mich zukommt, machen die ganze Sache noch viel interessanter. Es wird einfach nicht langweilig.





## Geocache-Event: Münsteraner suchten, was Leben retten kann

Unter dem Motto „Münster Retter“ fand 2017 zum Tag der Ersten Hilfe das 1. Geocache-Event von „Gemeinsam für Münster“ statt.

Die außergewöhnliche Aktion stellte eine Verbindung aus digitaler Schatzsuche und lebensrettenden Maßnahmen dar. Genauer sollten vier Erste-Hilfe-Stationen plus eine Bonusstation mittels GPS gesucht und gefunden werden. Der Startpunkt, also die ersten GPS-Daten, veröffentlichten „Gemeinsam für Münster“ und geocaching.com jeweils auf ihrer offiziellen Webseite.

Mit den GPS-Daten gelangten Geocacher wie Nicht-Cacher zu der ersten Station. Dort angekommen absolvierten sie zunächst eine Erste-Hilfe-Übung und verdienten sich so die Koordinaten für den nächsten Standort. Den zahlreichen Teilnehmern aus ganz NRW wurde zudem etwas Ortskenntnis abverlangt: Neben den GPS-Daten erhielten sie zusätzlich ein Wort aus einem Satz. Vervollständigt verwies dieser auf den fünften Standort. Die ersten vier Geocacher sicherten sich am Ende jeweils eine besondere Überraschung: den Schatz. So erhielten sie in 2017 jeweils einen Erste-Hilfe-Kurs für zwei Personen.



Eine besonders schöne Begegnung erlebte ein georgisches Au-Pair. Sie hatte sich bei ihrer Suche verlaufen und wurde von anderen Geocachern kurzerhand begleitet. „Insgesamt können wir auf eine sehr erfolgreiche Aktion zum „Münster Retter“ blicken“, so Kai Flottmann, Geschäftsführer der Malteser in Münster. Genau dies unterstreichen auch zahlreiche Kommentare auf der offiziellen Website von geocaching.com. Dort heißt es: „Wir freuen uns schon jetzt auf 2018.“ – „Wir auch“, so Flottmann.



## Perspektive dank Praktikum

Am meisten Spaß macht es Waheed Shamal, beim Johanniter Menüservice zu helfen. Jeden Mittag bringen die Johanniter vielen Menschen, die bei der täglichen Verpflegung Unterstützung brauchen, ein warmes Mittagessen: „Es ist schön mit anzupacken und zu merken, dass man helfen kann“, so Waheed Shamal und zieht ein erstes Fazit über sein Praktikum. Zwei Wochen lang hat Waheed die verschiedenen Bereiche im Johanniter Regionalverband Münsterland/Soest kennengelernt. Vom Johanniter Hausnotruf, Menüservice bis hin zur Buchhaltung durfte er den Kolleginnen und Kollegen über die Schulter schauen und natürlich selbst mithelfen.

Dabei klappt es mit der Verständigung schon richtig gut. Zur Not mit Händen und Füßen. Denn

Waheed ist Ende 2015 aus Afghanistan geflohen und nach Deutschland gekommen. Von der Erstaufnahmestelle ist er, mit einigen Zwischenstopps, schließlich in der Johanniter-Akademie untergebracht worden. Daher kam auch die Idee, ein Praktikum bei den Johannitern zu machen. Seit November 2016 ist Waheed in einer Pflegefamilie und besucht die 9. Förderklasse des Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Berufskollegs. Dass er vielleicht auch seine Ausbildung bei den Johannitern machen möchte, kann er sich gut vorstellen, aber noch nicht genau sagen. „Erst mal der Abschluss“, so Waheed. Die Arbeit mit Menschen und dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird, ist für ihn nicht zuletzt eine wertvolle Erfahrung auf seinem weiteren Lebensweg.





### Katastrophenschutz und Sanitätsdienste „Gemeinsam für Münster“

Großveranstaltungen wie der Münsterland Giro, der Münster Marathon oder das Münsteraner Oktoberfest wären ohne den tatkräftigen Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen nicht denkbar. Aber auch bei spontanen Alarmierungen im Rahmen des Katastrophenschutzes, ist das Bündnis „Gemeinsam für Münster“ sofort zur Stelle.

23. Februar – wegen schweren Unwetters forderte die Stadt Münster vier zusätzliche Rettungswagen zur Unterstützung der Feuerwehr. 29. März – Die Hilfsorganisationen wurden zu einem Betreuungseinsatz wegen eines Wohnungsbrandes gerufen und gleich drei Mal sind die Hilfsorganisationen wegen eines hohen Krankenstandes bei der Berufsfeuerwehr mit zwei zusätzlichen Rettungswagen

vor Ort. Dies sind nur drei Szenarien von insgesamt elf Alarmierungen zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr in der Einsatzstatistik 2017. Ganz besonders fällt in der Statistik damit die Unterstützung der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr mit insgesamt 2.300 Stunden ins Gewicht.

Notsituationen kommen meist unverhofft und fordern schnelle Einsatzbereitschaft von Einsatzkräften und Rettungsmitteln. Oft misst sich die Leistungsfähigkeit einer guten Gefahrenabwehr gerade an solchen Einsätzen. So auch am 03. April 2017. Ein Verkehrsunfall zweier LKW brachte den Verkehr auf der A1 für viele Stunden zum Stillstand. Mit insgesamt 19 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern waren die Hilfsorganisationen zur Stelle. Die Hilfsorganisationen wurden zur Notversorgung der über

600 im Stau stehenden Verkehrsteilnehmer angefordert und versorgten die Gestrandeten mit Getränken, Lebensmitteln und Decken. Durch das hohe Verkehrsaufkommen gestaltete sich die Stautenzerrung am Unfallort als äußerst schwierig. Die Vollsperrung wurde am folgenden Morgen um 06:15 aufgehoben. Bis zuletzt waren die Hilfsorganisationen vor Ort und betreuten die Wartenden.



Eine besondere Anerkennung ihres Einsatzes erhielten die Hilfsorganisationen bei diesem ungewöhnlich langen Einsatz, von der Firma Greiwing aus Greven. Ein LKW der Firma war in den Unfall verwickelt. In einem persönlichen Brief des Geschäftsführenden Jürgen Greiwing bedankte er sich bei den einzelnen Hilfsorganisationen verbunden mit einer Spende für jede Organisation. Diese Art der Anerkennung der Firma Greiwing ist für die gesamte Helferschaft eine besondere Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

**Insgesamt schenkten die Ehrenamtlichen der Bevölkerung in Münster und dem Münsterland mehr als 50.000 Stunden.**





## Ist Münster noch zu retten?

Seit jeher sind die vier Münsteraner Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD in die sog. „nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr“ der Stadt Münster eng eingebunden. Dies bedeutet, dass sie bei Großschadenslagen, wie Sturm- und Unwetterereignissen, größeren Bränden, schweren Verkehrsunfällen mit vielen Verletzten oder anderen Einsatzlagen, die Kräfte der Berufsfeuerwehr im Rettungsdienst unterstützen. Die Hilfsorganisationen besetzen dann zusätzliche Rettungswagen und Notarztsatzfahrzeuge, um den zusätzlichen Bedarf in der Notfallrettung abzudecken, die Rettungswachen der Berufsfeuerwehr zu besetzen und die multifunktionalen Kollegen der Feuerwehr für den Bereich des Rettungsdienstes zu entlasten, damit diese die Feuerwehrfahrzeuge besetzen können.

Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen erfolgte die Besetzung von Rettungswagen (RTW) und Notarztsatzfahrzeugen (NEF) immer mit mindestens einem Rettungsassistenten, dazu ein Rettungssanitäter bzw. Notarzt. Das neue Rettungsgesetz NRW sieht nun jedoch anstelle des Rettungsassistenten sogar einen Notfallsanitäter vor. Während die Ausbildung zum Rettungsassistenten noch über mehrere Jahre berufsbegleitend absolviert werden konnte, erfordert die Ausbildung zum Notfallsanitäter eine mehrjährige Vollzeitausbildung, ein extrem zeit- und kostenintensives Unterfangen also.

Es dürfte nachvollziehbar sein, dass der/diejenige, der/die eine solche Ausbildung zum/r Notfallsanitäter/in absolviert hat, dann auch in diesem Beruf

tätig sein möchte, während frühere Rettungsassistenten diese Ausbildung noch häufig als Hobby und neben dem eigentlichen Beruf absolviert hatten. Nun können die Münsteraner Hilfsorganisationen ihren Mitgliedern jedoch eine solche Berufstätigkeit im Rettungsdienst kaum anbieten, denn bis heute wird die Notfallrettung ausschließlich durch die Berufsfeuerwehr erbracht. Während die Hilfsorganisationen in allen umliegenden Städten und Kreisen seit vielen Jahren längst auch in die (hauptberufliche) Notfallrettung eingebunden sind, verlässt sich die Stadt Münster bis heute auf das rein ehrenamtliche Engagement der Hilfsorganisationen und vermeidet jede hauptamtliche Beteiligung. Selbst die zuletzt erfolgte Ausschreibung von vier zusätzlichen Rettungswagen wurde nicht - obgleich dies ohne weiteres möglich gewesen wäre - auf die Münsteraner Hilfsorganisationen unter Berücksichtigung von deren ehrenamtlichem Engagement im Katastrophenschutz und der Gefahrenabwehr zugeschnitten, sondern für alle Anbieter europaweit geöffnet. Einziges Zuschlagskriterium wäre der Preis der Dienstleistung gewesen – Ergo: Wer sein Personal am schlechtesten bezahlt, bekommt den Zuschlag. Wie einfach wäre es gewesen, als Zuschlagskriterium auch die (ehrenamtliche) Beteiligung beim Schutze der Münsteraner Bürger mit aufzunehmen ...

Derzeit verbleibt den Hilfsorganisationen damit nur der Krankentransport als einzige und letzte Möglichkeit, zumindest in diesem Bereich noch hauptamtliches Rettungsdienstpersonal zu beschäftigen, zwar nicht in der Funktion als Rettungsassistent oder gar Notfallsanitäter in der Not-

fallrettung, aber zumindest mit deutlichen Tätigkeits- und Gehaltsabschlägen im Rettungsdienst. Auch dieser Bereich wird in diesem Jahr neu ausgeschrieben. Fällt auch er für die Hilfsorganisationen weg, ist wohl zumindest ihre Beteiligung in der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr endgültig nicht mehr zu retten.

Denn gänzlich ohne berufliche Perspektive im Rettungsdienst wandern die ehrenamtlichen Helfer der Hilfsorganisationen in die Umlandgemeinden ab. Dort können und dürfen sie ihren Berufen in der Notfallrettung nachgehen. Das damit verknüpfte ehrenamtliche Engagement im Rettungsdienst und der Gefahrenabwehr geht den Münsteraner Hilfsorganisationen damit verloren. Über kurz oder lang werden sie dann mangels rettungsdienstlichen Personals schlicht nicht mehr in der Lage sein, Rettungswagen und Notarztsatzfahrzeuge zu besetzen. Wer wird dann bei Großschadenslagen, Unwettern, Stürmen und Starkregen die Rettungswachen besetzen, um die Kameraden der Feuerwehr zu entlasten? Wer wird - wie jetzt zum Katholikentag wieder gewünscht - den Regelrettungsdienst der Stadt Münster durch sieben zusätzliche RTW und ein NEF unterstützen? Wer wird den Sonderbedarf im Rettungsdienst bei Großereignissen wie dem Stadtfest, den Karnevalsprozügen, dem Münster-Marathon, dem Münsterlandgiro usw. abdecken? Wer wird entsprechend den Sicherheitsanforderungen der Stadt Münster die vielen Sanitätsdienste bei Preußenspielen, dem Send, dem Hammer Straßenfest, den Skatenights oder den zahlreichen Konzertveranstaltungen mit RTW ab-

sichern? Überall dort werden bald RTW und Beamte der Berufsfeuerwehr auf Kosten der Stadt Münster diese Dienste übernehmen müssen, wenn die Hilfsorganisationen ihre RTW und NEF mangels eigenem Rettungsdienstpersonal nicht mehr ehrenamtlich besetzen können.

Gerade erst hat der Innenminister des Landes NRW, Herbert Reul, anlässlich des „*unermüdlischen Einsatzes*“ der Hilfsorganisationen beim Sturm Friederike seinen Dank für deren „*wertvolle Arbeit [...] an sieben Tagen in der Woche, in 52 Wochen pro Jahr, [...] um ihren Mitmenschen in jedweder Notlage zur Hilfe zu kommen*“ mit der Hoffnung verbunden, dass „*die Schlagkraft der in der Gefahrenabwehr eingebundenen Organisationen erhalten oder wünschenswerterweise verstärkt wird*“.

Auf diese Erkenntnis der Notwendigkeit auch in der Stadt Münster hoffen wir ebenfalls sehr. Denn anders wird Münster kaum zu „retten“ sein.

### André Weber

Vorstandsvorsitzender  
ASB Regionalverband Münsterland e.V.

## Flüchtlingshilfe 2015-2017

### Wartburgschule

Die Stadt Münster unterstützt das Land NRW bei der Erstaufnahme von Flüchtlingen mit einer Notunterkunft in der ehemaligen Wartburg-Hauptschule. 72 Stunden nach Beginn der Umbauten durch die Hilfsorganisationen und Unterstützung durch das THW, ziehen die ersten Gäste ein.

**130 Personen  
Ausbau auf bis  
zu 310 Plätze**



21.2.  
2015

Juli-Aug.  
2015

regel-  
mässig

1.8.  
2015

23.11.15 -  
15.08.16

28.11.  
2015

19.12.  
2015

1.1.  
2016

4.1.  
2016

7.1.  
2016

Sommer  
2016

1.11.  
2016

1.11.  
2016

31.12.  
2016

31.12.  
2017

31.3.  
2018

### Turnhalle Hilstrup

Turnhalle in Hilstrup als Notunterkunft

**65 Plätze**

### Notunterkunft Wartburg-Hauptschule

wöchentliche Impfsprechstunde bei Dr. Gardemann



### Stadthalle Hilstrup

Nebenräume der Hilstruper Stadthalle werden vorübergehend zur Flüchtlingsunterkunft

**80 Plätze**



### York-Kaserne

Erstes Tent-Event in little York-City: offenes Kulturprogramm (alle zwei Wochen)



### Oxford-Kaserne

Eröffnung als Notunterkunft

**250 Plätze bis  
zum Jahresende  
326 Plätze  
Reserveplätze 500**

### Oxford-Kaserne

Einrichtung für unbegleitete, minderjährige Asylsuchende auf dem Gelände der Oxford-Kaserne

**15 Plätze**



### Oxford-Kaserne

Grüne Beete e.V. - Studierende gärtnern mit Flüchtlingen alle zwei Wochen



### Oxford-Kaserne

Eröffnung Frauenhaus auf dem Gelände der Oxford-Kaserne für den besonderen Schutz von schwangeren Frauen und Müttern mit Kleinkindern

**8 Plätze**



### Oxford-Kaserne

Notunterkunft wird Erstaufnahmeeinrichtung (EAE)



### Wartburgschule

Bis zur Schließung am 31.12.16 wurden hier insgesamt 1928 Menschen betreut.



### Oxford-Kaserne

Übergabe an die Stadt

### York-Kaserne

Notunterkunft wird EAE

Übergabe an die Stadt

### Danke!

Die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster waren und sind eindrucksvoll. An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich für die große Unterstützung, die ehrenamtliche Mitarbeit und die zahlreichen Kleiderspenden bedanken.





**Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe – von der Nothilfe zur Integration**

Als der Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015 stark anstieg, haben sich vom ersten Moment an zahlreiche Menschen in vielfältiger Weise ehrenamtlich engagiert. Sie wollten in dieser Notlage helfen, menschlich handeln. Gemeinsam mit den

hauptamtlichen Mitarbeitern der Hilfsorganisationen und der Stadt Münster haben sie Unterkünfte eingerichtet, die Ankommenden willkommen heißen und versorgt, Kleiderspenden sortiert und verteilt oder Essen ausgegeben. Innerhalb kürzes-

ter Zeit wurden Sprachkurse organisiert, Kinderbetreuung angeboten und vieles mehr geleistet. Nach den ersten sehr intensiven Monaten kehrte mehr und mehr Ruhe ein. Strukturen wurden gebildet, Kooperationen geschlossen, Aufgaben verteilt. Viele Geflüchtete begannen mit professionellen Sprachkursen, Kinder wurden in Kitas angemeldet und eingeschult. Es wurden Wohnungen gefunden und Umzüge organisiert.

„Im Laufe der Zeit änderten sich auch die Aufgaben der Ehrenamtlichen: von der Nothilfe haben wir uns Schritt für Schritt gemeinsam mit den Geflüchteten hin zur Integrationsbegleitung entwickelt.“, erläutert DRK-Koordinatorin Kathrin Hess. „Wir bemühen uns um neue interessante Perspektiven in Form von neuen Projekten und Begleitungsstrukturen, die das Ehrenamt weiterhin attraktiv machen. Wir setzen uns zunehmend auch für die Integration von Geflüchteten ins Ehrenamt ein, so dass sie sich selber aktiv für andere engagieren können und nicht nur diejenigen sind, die Hilfe empfangen.“

Im Mai 2017 hat das DRK den Wohnungssuche-Treff ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, Geflüchteten dabei zu helfen eine eigene Wohnung zu finden und sich – nachdem das geglückt ist – in die neue Nachbarschaft zu integrieren. Jede Woche bietet ein ehrenamtliches Team gemeinsam mit hauptamtlicher Koordination den Wohnungssuchenden Unterstützung und ein offenes Ohr. Einige der Ehrenamtlichen sind selber Geflüchtete und können sich daher besonders gut in die Situation der Menschen, die sie nun betreuen, hineinversetzen. So auch Ahmad, Mohammed und Girgis.

Ahmad aus Aleppo in Syrien ist seit gut zwei Jahren in Deutschland. Er engagiert sich beim DRK, weil er seine Zeit und seine Kompetenzen dazu nutzen möchte Menschen zu helfen – und ganz neben-

bei so auch seine Sprachkenntnisse verbessert. „Ich helfe bei Kontakten mit Vermietern, bin bei Wohnungsübergaben dabei und erkläre, was wofür wichtig ist.“, erklärt Ahmad. „Das Schönste ist die Freude in den Augen der Menschen, wenn ich mit ihnen zusammen einen Erfolg erzielen konnte.“ Manchmal sei es aber auch hart, wenn jemand ihm ein besonders schlimmes Schicksal erzähle und er ihm nicht so richtig helfen könne.

Ähnlich geht es Mohammed aus Damaskus in Syrien, der ebenfalls seit zwei Jahren in Deutschland lebt: „Ich helfe zum Beispiel dabei einen Computer und das Internet zu benutzen. Manche können gar nicht lesen und schreiben oder sie tun sich schwer mit der deutschen Sprache. Ich unterstütze auch bei Anrufen bei den Vermietern und dolmetsche später bei Besichtigungsterminen.“ Glücklich macht Mohammed, wenn er merkt, dass er den Menschen Hoffnung geben kann und sie ihm vertrauen.

Girgis aus Ilminya in Ägypten lebt schon seit über vier Jahren in Deutschland. Für ihn sind es vor allem seine eigenen schwierigen Erfahrungen, die ihn dazu gebracht haben, sich für andere zu engagieren: „Am Anfang kannte auch ich das System hier in Deutschland nicht, die Abläufe mit Behörden oder Vermietern. Ich kann also heute gut verstehen, dass einen das überfordert. Keiner soll das so erleben müssen wie ich damals, das ist meine Motivation anderen zu helfen.“ Girgis freut sich, wenn er dazu beitragen kann, dass Menschen sich integrieren – nicht nur sprachlich, sondern auch darüber hinaus: „Mein Ehrenamt macht mir Spaß, wenn es mir gelingt Menschen zu befähigen, so dass sie die Dinge, die ich ihnen zeige, in Zukunft alleine können.“



### Münsters Hilfsorganisationen trauern um Jürgen Hainke

Am 14. Oktober verstarb nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren Jürgen Hainke.

Jürgen Hainke engagierte sich nach seinem Ruhestand zunächst als ehrenamtlicher Auslandsreferent der Malteser im Bistum Münster und von 2010 bis zum Mai 2017 zusätzlich als ehrenamtlicher Stadtbeauftragter in der Domstadt. Mit unvergleichlicher Leidenschaft arbeitete Jürgen Hainke für seine Ehrenamtlichen des Stadtverbandes; und als ehrenamtlicher Diözesanauslandsbeauftragter zusätzlich für in Not geratene Menschen in Polen, der Ukraine und in Rumänien. Vor allem Kinder in Waisenhäusern und in Behinderteneinrichtungen hatten es ihm angetan.

Seine ehrliche und bodenständige Art bestimmte seine Persönlichkeit, so Malteser-Geschäftsführer Kai Flottmann. In seinem Handeln war er entschieden und blieb dabei in wohlthuender Weise doch im Gespräch und seinem Denken offen für Neues. „Mit ihm geht nicht nur ein außergewöhnlicher Malteser. Wir verlieren einen ruhigen, besonnenen Zuhörer und Ratgeber; und vor allem einen treuen Freund und Weggefährten. Wir werden ihn vermissen“.

Jürgen Hainke hatte „zwei Malteserleben“. Bereits Anfang der siebziger Jahre arbeitete er hauptamtlich als Landesgeschäftsführer für die katholische Hilfsorganisation und übernahm auch für einen längeren Zeitraum die Einsatzleitung über das Malteser Ärzte- und Helfer-Kontingent in Vietnam. Die meisten Deutschen wissen heute gar nicht mehr, dass Einsatzkräfte der Malteser und des DRK aus Deutschland während des Vietnamkrieges für die medizinische Versorgung der Zivilbevölkerung sorgten. Nach seiner aktiven Zeit bei den Maltesern wechselte der ausgewiesene Katastrophenschutz- und Einsatzexperte Mitte der 70er Jahre in die Bezirksregierung nach Düsseldorf, später nach Münster.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren und sind seiner Familie im Gebet und in großer Anteilnahme verbunden. R.I.P.

## Kontakt



**Arbeiter-Samariter-Bund**

ASB Regionalverband Münsterland e.V.  
Gustav-Stresemann-Weg 62, 48155 Münster  
Tel. 0251 - 28970 info@asb-muenster.de

[www.asb-muensterland.de](http://www.asb-muensterland.de)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

DRK-Kreisverband Münster e.V.  
Zumsandstraße 25/27, 48145 Münster  
Tel. 0251 - 37880 info@DRK-muenster.de

[www.DRK-muenster.de](http://www.DRK-muenster.de)

**DIE  
JOHANNITER**



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Ortsverband Münster  
Geringhoffstraße 45/47, 48163 Münster  
Tel. 0251 - 974141 info.muenster@johanniter.de  
[www.johanniter.de/muenster](http://www.johanniter.de/muenster)



**Malteser**

Malteser Hilfsdienst e.V., Stadtverband Münster  
Malteser-Zentrum Daimlerweg 33, 48163 Münster  
Tel. 0251 - 9712160 info@malteser-muenster.de  
[www.malteser-muenster.de](http://www.malteser-muenster.de)

## Impressum

### Herausgeber (V.i.S.d.P.):

ASB Regionalverband Münsterland e.V. (Dirk Winter), DRK-Kreisverband Münster e.V. (Gudrun Sturm), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Münsterland/Soest (Udo Schröder-Hörster), Malteser Hilfsdienst e.V., Stadtverband Münster (Kai Flottmann)

**Redaktion:** Nina Heckmann, Maren Kuiter, Judith Prenger-Berninghoff, Lisa Specking, Sebastian Thiemann

**Fotos:** Nina Heckmann, Maren Kuiter, Saskia Nielen, Judith Prenger-Berninghoff, Lisa Specking, Kai Vogelmann

**Auflage:** 1.000

**Stand:** März 2018





# MÜNSTER RETTET

Erste Hilfe rettet Leben

EHRENAMTLICH.  
FÜR DICH.  
FÜR MÜNSTER.

